Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1872

166 (16.7.1872)

Visual Library

Beilage zu Nr. 166 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. Juli 1872.

Deutschland.

EC. **Straßburg**, 13. Juli. Aus dem Kanton Schirmeck-Saales berichteten jüngst französische Blätter von lauten und gewaltsamen Demonstrationen, welche gelegentlich der Anwesenheit des Kreisdirektors von Molsheim behufs Entgegennahme aon Optionen in Schirmeck stattgefunden haben sollten. Tausende hätten, heißt es in jenen Berichten, den Kreisdirektor umdrängt und er sei genöthigt worden, sich unter betäubendem Lärm der Menge zurückzuziehen. An diesem ganzen Berichte ist nur so viel wahr, daß der Kreisdirektor nicht im Stande war, an einem einzigen Tage die dortigen forcirten Optionsanmeldungen zu erledigen. Die zur Option Gekommenen benahmen sich dagegen dem Kreisdirektor gegenüber mit Ruhe und größter Achtung. Man soll übrigens die Quelle des in dem fast ausschließlich französisch sprechenden Kantone Schirmeck-Saales betriebenen Optionsschwindels bereits entdeckt haben.

— Aus **Rappoltsweiler** schreibt man dem „Niederrh. Kur.“:

Seit vier Tagen gehen täglich fünfzehn langgestreckte kupferne Kanonen per Bahn hier durch. Auf den Wagen liest man „Belfort“. Alle sind prachtvolle 16pfündige Hinterlader, welche eben erst aus den Kanonengießereien von Spandau hervorgegangen sind.

— In **Saargemünd** ist die Zahl der Optionen verhältnißmäßig gering. Meistens sind es Fabrikarbeiter, welche sich für die französische Nationalität erklären, obwohl sie nicht ernstlich daran denken, auszuwandern. Den Grundbesitzern und Industriellen fällt es schwer, die Stadt zu verlassen, da letztere täglich an Wichtigkeit zunimmt und die Industrie blühender ist als je vorher. Alle sind einig darüber, daß Saargemünd einer glänzenden Zukunft entgegengeht, und schon nennt man die Stadt gerechter Weise „Klein-Mülhausen“.

Frankreich.

△ **Paris**, 13. Juli. Nach der Sitzung verweilte Hr. Thiers gestern noch einige Zeit in der Nationalversammlung und unterhielt sich namentlich mit einer Gruppe, in der man hervorragende Mitglieder der Rechten, wie die HH. Baragnon, v. Kerdrel, v. Cumont und Marquis de Mornay bemerkte. Man versichert, daß es dem Präsidenten gelungen sei, bei diesen Herren den üblen Eindruck seiner von der Tribüne gesprochenen Worte zu verwischen. Um so gereizter soll die Stimmung gegen Hrn. Thiers in einer Versammlung gewesen sein, welche das rechte Centrum des Abends hielt; dort hätten namentlich die Herzoge Broglie und Decazes, die HH. Lambert de St. Croix und Lénoe de Guiraud ihrem Aerger Luft gemacht und auf Revanche gesonnen. Diese Partei wird in ihrer Ohnmacht immer giftiger. Sie bereitet jetzt für die von Hrn. Thiers angekündigte Debatte über die allgemeine Lage eine Tagesordnung vor, in welcher der Präsident noch einmal aufgeforder werden soll, eine dem Geiste der Majorität entsprechende Politik einzuschlagen.

Die der Kammer von der betreffenden Kommission vorgelegte Liste der Kandidaten für den Staatsrath gilt der liberalen Presse für das Erzeugniß einer jeden Schamgefühls baaren monarchische-klerikalen Cameraderie. Der „Soir“, ein nichts weniger als radikales Blatt, gibt in der That von den 33 Persönlichkeiten, aus welchen die Nationalversammlung die 22 Mitglieder des Staatsraths auswählen soll, folgende Charakteristik:

Andral, legitimistischer Advokat, ehemaliger Sekretär des ultramontanen Hrn. v. Fallour im Unterrichtsministerium; Aucoc, ehemaliger Staatsrath des Kaiserreichs, bekannt als Verfasser zahlreicher Schriften über Volkswirthschaft und Verwaltungsrecht; Bailly de Barberey, Legitimist, ehemaliger Sekretär des Grafen Chambord; Odilon Barrot, bekannter Staatsmann, Führer der Opposition unter der Juliregierung, Freund des Ministeriums Ollivier und von demselben zum Präsidenten der Kommission für Decentralisation ernannt, 84 Jahre alt; de Bellomayre, ehemaliger Sekretär Berryer's, unbeschäftigter legitimistischer Advokat; Edmond Blanc, ehemaliger Sekretär des Hrn. Chevandier de Valdrôme, eines der letzten Minister des Innern unter dem Kaiserreiche; Albert de Boys, leidenschaftlich legitimistischer Tagesschriftsteller; Léon de Bussiere, Staatsrath unter der Juliregierung und dem Kaiserreich, beiden gleich zu Diensten; Marquis de Châteaurenard, Gesandter des Kaiserreichs an verschiedenen fremden Höfen; Albert de Circourt, legitimistischer Geschichtsschreiber, Verfasser einer Geschichte der Mauren in Spanien; Collignon, ehemaliger General-Inspektor der öffentlichen Arbeiten, Generalsekretär des Hrn. Dorian während der Belagerung, jedoch Orleanist von Gesinnung; du Theil, legitimistischer Advokat am Pariser Appellhofe; du Martroy, Staatsrath unter dem Kaiserreich, gewiegter Jurist, namentlich in Fragen von Kompetenzkonflikten; de Faultrier, zuletzt Appellationsgerichts-Rath zu Metz, Orleanist; Leopold Gaillard, bekannter Klerikaler von der „Gaz. de France“ und dem „Correspondent“; Goussard, Staatsrath des Kaiserreichs, eine Autorität in Finanzsachen; Groualle, langjähriger Advokat der Prinzen von Orléans; Hérold, Sohn des berühmten Komponisten, Advokat am Kassationshofe und Mitglied der provisorischen Kommission, welche die Geschäfte im Staatsrath versieht, konnte deßhalb kaum umgangen werden, der einzige entschiedene Republikaner der Liste; E. Hervé, Chefredakteur des entschieden orleanistischen „Journ. de Paris“; Labiche, ehemaliger Generalsekretär des Hrn. Ernst Picard im Ministerium des Innern; La Bouillerie, Bruder des gleichnamigen Abgeordneten, Orleanist; Ferdinand de Lasteyrie, bekannter Schriftsteller, gemäßigter Republikaner; de la Roque, Legitimist und nur als Heraldiker ein wenig bekannt; Lavasy de Louinville, ehemaliger Generalkommissär in Algier, Orleanist; Marbeau, ehemaliger Requetenmeister im Staatsrathe; de Montesquiou, Präfekt von Nancy, Orleanist; de Parieu, ehemaliger Minister des Kaiserreichs, geschätzter Oekonomist; Pascal, Präfekt von Lyon, wird von den Orleanisten und auch von den gemäßigten Republikanern zu den Ihrigen gezählt; Pidour, Arzt, Freund des Hrn. v. Mérode, Legitimist; Saglio, Schwager des Abg. Keller, Elsässer, gilt für einen Orleanisten; de Ségur, Staatsrath unter dem Kaiserreich; de Valaque, ehemaliger Generalkonsul in London; Vigo-Roussillon, Schwiegersohn des Akademikers Patin und ehemaliger Unterintendant der Armee.

Der Präfekt des Meuse-Departements hat unterm 8. d. an den Maire von Bar-le-Duc folgendes Schreiben gerichtet:

Hr. Maire! Ich erfahre von dem kommandirenden Oberst der (deutschen) Garnison unserer Stadt, daß die Kinder eines höheren Offiziers von Seiten einiger Kinder der Einwohnerschaft Insulten und Mißhandlungen zu erleiden gehabt haben. Sie werden mit mir bedauern, daß so etwas vorkommen konnte, und ich bitte Sie, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um die Wiederkehr eines solchen Vorganges zu verhindern. Die Kinder, welche diese Verwarnung nicht beherzigen sollten, würden sich der Gefahr aussetzen, in Haft gebracht zu werden, und ihre Eltern würden für sie gerichtlich zur Rechenschaft gezogen werden. Es kann keinerlei Ungezogenheit oder Beleidigung gegen die Familien der deutschen Militärs und gegen die in ihren Diensten stehenden Personen geduldet werden. Emfangen Sie u. s. w. Der Präfekt der Meuse: A. Vimont.

✕ **Versailles**, 13. Juli. Sitzung der Nationalversammlung vom 12. Juli.

Hr. Baze verliest die von der betreffenden Kommission entworfene Liste der Kandidaten für den neuen Staatsrath. Auf den Antrag des Hrn. v. Kerdrel wird die Prüfung der während des Kriegs in England abgeschlossenen Anleihe (Morgan-Laurier) der dafür ernannten Kommission abgenommen und an die Kommission für die Akte der Regierung vom 4. September verwiesen. Dann wird die Steuerdebatte wieder aufgenommen. Graf Jaubert und Hr. Pouyer-Quertier sind gegen jede Erhöhung der Patentsteuer und möchten den ganzen noch fehlenden Rest durch die Rohstoff-Zölle aufbringen. Hr. Germain bestreitet, daß dieser Rest sich, wie die Regierung vorgibt, auf 200 Millionen belaufe; die materielle Lage des Landes scheint ihm eine so günstige, daß er sich von allen neuen Steuern ein bedeutend höheres Erträgniß verspricht, als präliminirt worden.

Der Präsident der Republik, Hr. Thiers: Ich darf mir gewiß zu dem Bilde, welches der Vorredner von unserer Lage entworfen hat, nur Glück wünschen, aber der Mehrbedarf von 200 Millionen ist doch unbestreitbar, wofern wir ernstlich an die Amortisirung unserer Schuld denken und andererseits nicht in den Fehler des gefallenen Regimes verfallen wollen, das da meinte, daß man eine große und starke Armee ohne bedeutende Ausgaben herstellen könne. Es ist jetzt nicht der Augenblick zu Rekriminationen, aber diese zwei Angelegenheiten, Armee und Finanzen, sind von zu kapitaler Wichtigkeit, als daß ich Ihnen nicht meine ganze Ueberzeugung aussprechen müßte. Als es sich um die ersten 500 Millionen neuer Steuern handelte, erhob sich unter dem frischen Eindruck der Ereignisse kein ernsterer Widerspruch; mit dem Rest können wir dagegen jetzt selbst nach einjähriger Thätigkeit nicht zu Stande kommen. Ich hätte ein ruhiges Leben führen und einfach die Steuern annehmen können, welche Sie beschließen würden, aber dabei hätte sich mein Gewissen nicht beruhigt, und in einigen besonderen Punkten war meine Ueberzeugung so fest, daß ich es sogar einmal, am 19. Jan., für geboten hielt, meine Entlassung zu geben. Nach sechs Monaten ist die Frage heute noch eine offene und mein Standpunkt hat sich nicht geändert. In andern Steuern, wo es sich nur um technische Differenzen handelte, zeigte meine Regierung so viel Nachgiebigkeit als möglich. In Bezug auf die Rohstoff-Zölle selbst ging sie auf die Ziffer von 93 Millionen ein, welche die Tarifkommission „indizirt“ hatte; jetzt wird aber von ihren Gegnern selbst diese Ziffer bestritten und damit die Arbeit der Tarifkommission selber desavouirt. Um unser Erforderniß von 200 Millionen anzufechten, will man die Spesen der bevorstehenden Anleihe nicht in das diesjährige Budget einstellen. Der Kelch ist da, meine Herren; leeren wir ihn lieber bis auf die Neige; was haben uns die ewigen Aufschübe vom Januar bis heute genützt? Wenn die Vorsehung, die uns eben mit einer guten Ernte beglückt hat, uns auch ferner angenehme Ueberraschungen bescheeren will, so werden wir die Ersten sein, Ihnen die Herabsetzung oder Streichung dieser oder jener Steuer vorzuschlagen.

Hr. v. Montgolfier: Es waltet zwischen der Tarifkommission und dem Hrn. Präsidenten der Republik ein Mißverständniß ob. Die Kommission hat rein theoretisch gewisse Voranschläge gemacht, schließlich aber immer wiederholt, daß sie jede andere Steuer jener auf Rohprodukte vorziehe.

Hr. Thiers: Wenn die Rohstoffzölle, wie man von gewisser Seite behauptet, nur 5 oder 6 Millionen ergeben können, so verstehe ich nicht, warum man ihr so heftige Opposition macht. (Bewegung.) Ich sollte meinen, daß Männer, die mit Ihrer Hilfe einen der furchtbarsten Bürgerkriege aller Zeiten bewältigt haben, etwas mehr Vertrauen verdienten, wenn sie Ihnen erklären, daß sie nach wie vor entschlossen sind, jede Störung der öffentlichen Ordnung, in welcher Form sie auch auftreten mag, niederzuhalten, nicht blos die Ruhestörung in der Straße, sondern auch die Verwirrung in den Prinzipien, und unter diesen auch in den Grundsätzen der Steuerpolitik. Sie haben dem Lande die Regierungsform gegeben, welche man die Republik nennt... (Stürmischer Beifall links, wüthende Exklamationen rechts. Hr. Ressèguier: Wir rufen den Pakt von Bordeaux an! Die HH. Baragnon, Graf Jaubert, Baron Chaurand, Princeteau rechts, Hr. Langlois u. A. links bombardiren einander mit den heftigsten Apostrophen.) Beruhigen Sie sich, m. HH., ich spreche ja nur von der thatsächlichen Regierungsform. (Neuer Tumult.) Präsident Grévy erklärt, daß er jeden Zwischenredner zur Ordnung rufen werde. Hr. Thiers fährt fort: Ich will keiner ehrlichen Ueberzeugung zu nahe treten; aber wenn ich das Verlangen nach einer konservativen Republik äußere, so wird es mir erlaubt sein, zu erklären, daß diese Republik, welche uns die Vorsehung beschieden hat, eine ihrer eigensten Natur nach konservative ist. (Neuer Beifall links. Hr. v. Ressèguier: In Bordeaux haben Sie das Gegentheil gesagt; wir allein sind dem Pakt von Bordeaux treu geblieben. Hr. v. Castellane: Verlangen Sie lieber gleich die Auflösung!) Bevor die Kammer auseinander geht, werden wir, das habe ich wohl vorhergesehen, die allgemeine Lage offen und ehrlich mit einander erörtern müssen; eine Regierung, die sich selbst achtet, kann nur wünschen, daß auch nicht der Schatten einer Zweideutigkeit auf ihr laste. Aber verlassen wir heute diesen Gegenstand! Sie sind erregt, und das ist nicht der Augenblick zu einer ruhigen und besonnenen Auseinandersetzung, wie die Sache sie erfordert. Kehren wir also zu den Finanzen zurück! Ich wiederhole, wir brauchen 200 Millionen, wenn wir uns nicht schlimmen Enttäuschungen aussetzen wollen. — Die Debatte über das Projekt Gaslonde soll morgen fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Hannover, 11. Juli. (Frkf. Ztg.) Die Vorbereitungen zum vierten deutschen Bundesschießen sind in vollem Gange. Zahlreiche und werthvolle Ehrengaben sind von nah und fern gesandt. Eine erhebliche Zahl auswärtiger Schützen ist angemeldet; man rechnet auf 5000. Aus Amerika werden 200 Schützen über Bremerhaven eintreffen. Aus Wien werden sich der erste Vizebürgermeister, fünf Gemeinderäthe und Dr. Kopp, der Präsident des Schützenvereins, einfinden. Die Leitung des Festzuges am Sonntag hat der hannoveran. Generalmajor a. D. v. Slicher übernommen.

* Aus der ultramontanen „Köln. Volksztg.“ erfährt man den Grund der Reise des Hrn. v. Savigny nach Fulda. Darnach hat derselbe die an 4000 Nummern reiche und außer diesen eine seltene Sammlung von fünfthalbtausend Dissertationen bietende Bibliothek seines Vaters dem Hrn. Bischof zu Gunsten der in Fulda zu gründenden katholischen Universität übermacht, welche sie einstweilen im Klerikalseminar unterbringen ließ.

— Pelplin, 9. Juli. Aus dem hiesigen Priesterseminar sind, wie man der „Königsb. Hartung. Ztg.“ mittheilt, zwei Zöglinge ausgetreten, weil sie sich nicht zu dem Unfehlbarkeitsglauben bekennen mochten. Der eine von diesen ist in Folge dessen von seinem wohlhabenden Vater verstoßen worden und hat sich dem Rechtsstudium an der Königsberger Universität gewidmet.

** St. Petersburg, 13. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der russischen Prämienanleihe von 1864 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Gewinne: Serie 13,693 Nr. 22 200,000 SRb.; Serie 5585 Nr. 18 75,000 SR., Serie 19,830 Nr. 30 40,000 SR., Serie 17,474 Nr. 48 25,000 SR., Serie 10,854 Nr. 10, Serie 14,164 Nr. 15, Serie 18,083 Nr. 37 je 10,000 SR. Serie 14629 Nr. 35, Serie 6103 Nr. 49, Serie 11,626 Nr. 37, Serie 15,049 Nr. 7, Serie 14,280 Nr. 3 je 8000 SR., Serie 5327 Nr. 31, Serie 5055 Nr. 10, Serie 12,971 Nr. 18, Serie 18,299 Nr. 13, Serie 9268 Nr. 24, Serie 5036 Nr. 24, Serie 12,444 Nr. 14, Serie 705 Nr. 17 je 5000 SR.

D Frankfurt, 13. Juli. (Börsenwoche vom 8. bis 13. Juli.) Je näher die gigantische Anleihe der französischen Regierung rückt und je ungewisser man noch über den eigentlichen Subskriptionstag und den Emissionskurs ist, desto empfindlicher wird die Börse. Auf der einen Seite große Vorbereitungen der großen Finanziers, welche dadurch der Börse Geld entziehen, auf der andern die Geldnoth der Kleinen, welche sich in den Spielpapieren in der Hoffnug auf eine Julihausse stark engagirt hatten und sich nun festgerannt sehen. Das Alles lähmt den Verkehr und zwingt die Kurse zum Rückgang. Kreditaktien verloren während der ablaufenden Woche 4 fl., und Staatsbahn ca. 7 fl. Nur Lombarden wußten sich beliebt zu machen und waren sie auch schon auf 218 zurückgegangen, so holten sie diese Einbuße heute doch wieder nach. Oesterreich. Nationalbank litt unter großen Verkaufsaufträgen, denen keine Käufer gegenüberstanden, und verloren so 8 fl. Für Bahnwerthe war relativ nur wenig Nachfrage. Elisabeth, Nordwest und Galizier gaben nach, während Franz Joseph und Rudolph, auf faule Treiberei hin, im Preise stiegen, welche Steigerung sie aber schwerlich lange behaupten werden. Bayrische Ostbahn, zu Anfang der Woche weichend, besserte sich gegen den Schluß wieder. Pfälzer Max- und hessische Ludwigsbahn gleichfalls billiger. Besser war das Geschäft in Prioritäten, wo mehr Kauflust vorhanden war und die Preise theilweise in die Höhe gingen. Von Banken verloren Darmstädter $2\frac{1}{2}$ fl., Meininger 1 fl., österr. Union aber volle 13 fl. Besser bezahlt wurden Luxemburger, und ein paar Tage lang auch Frankfurter Bankverein. Deutsche Effektenbank und die übrigen Lokalbanken fest bei guter Frage. Oesterr. Papierrente verlor in dieser Woche den lange innegehabten Kurs von 58, und auch Silberrente verfolgte weichende Tendenz, eben so wie 5prozentige Ungarn, 4prozent. Luxemburger und Russen von 1862. Dagegen stiegen Russen von 1872 um 2 Prozent. Amerikanische Staatenbonds ohne wesentliche Veränderung. Von Städten 7prozent. Francisco besser, 6prozent. Washington schlechter. Prioritäten still. Cairo-Vincennes, Morris-Esser, Oregon und Südmissouri nachgebend, Neu-York Oswayo, Pacific Missouri und Omohabrü besser. Von Loosen wurden österreich. 1854er um $\frac{1}{2}$ Prozent, und bayrische 100-Thaler-Loose besser bezahlt. Kleine Darmstädter büßten $1\frac{1}{2}$ fl. ein. Sonst sehr wenig Veränderung.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
13. Juli.						
Mrgs. 7 Uhr	27" 10,2'''	+15,3	0,80	SW.	w. bew.	heiter
Mtgs. 2 „	27" 9,0'''	+18,9	0,53	W.	s. bew.	trüb
Nachts 9 „	27" 9,0'''	+14,7	0,82	SW.	„	„
14. Juli.						
Mrgs. 7 Uhr	27" 8,9'''	+13,6	0,78	SW.	s. bew.	trüb
Mtgs. 2 „	27" 8,6'''	+13,9	0,74	SSW.	bedeckt	Regen
Nachts 9 „	27" 7,8'''	+12,8	0,78	SW.	„	„

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

M. 662. Rinklingen. Unsern fernen Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser liebes Töchterchen **Viktorie** heute früh 6 Uhr im 11. Lebensjahre nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Rinklingen, den 13. Juli 1872.

Carl Issel, Pfarrer.
Marie Issel,
geb. Ehrenfeuchter.

M.428.2. **Anzeige.**

Ich habe mich in **Freiburg** als Anwalt niedergelassen.

E. Fritschi, Anwalt.
Schiffstraße Nr. 19.

Bad Hub

(Station Ottersweier)

Kaltwasser-Heilanstalt u. Mineral-Bäder

seit dem **15. Mai** eröffnet.

Freundlicher Aufenthalt für Familien.

Pension.

Häusling,
M.56.6. Eigenthümer.

---

und bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs. K.297.10.

Geschlechts-

Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weissfluss etc. heilt **gründlich** und **sicher**, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leipzigerstr. 111. (1375.) H.937. 16.

Doctor in absentia

kann gemacht werden von allen Personen des Gelehrten- und Künstlerstandes, Studirenden, Chirurgen, Operateuren 2c. 2c. Unentgeltliche Auskunft erfolgt auf frankirte Anfrage unter Adresse: **Medicus, 46 Königstrasse** in **Jersey (England).** M.470. 2.

M.429. 4. Karlsruhe.

Um vor bevorstehender

baulicher Veränderung das Sommerlager zu räumen, werden sämmtliche Anzüge und Kleidungsstücke, durchgehends aus besten Stoffen und guten Zuthaten gearbeitet, zum Anfertigungspreis verkauft in der berühmten Berliner Herrenconfection, Karlsruhe, Langestraße 84, nächst Lammstraße.

M.426 4. Karlsruhe.

Ein gewandter Zeichner

findet dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik und mechanischen Werkstätte von

Th. Hertle,
Chr. Heckmann's Nachf.,
Karlsruhe, Rüppurrer Str. 4.

M.472.3. Basel. Ein Anzahl tüchtiger

Eisendreher

findet dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **Socin & Wick,** Maschinenfabrik **Basel.**

M.555.1. H2261. Luzern (Schweiz).

Lithographen-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Lithograph in Schrift und Zeichnung, in jeder Manier geübt, findet auf Ende September eine angenehme und dauernde Anstellung, bei den Leistungen entsprechend gutem Salair. Offerten mit Beilagen von Musterarbeiten an **Gebrüder Eglin,** Lithographen in **Luzern** (Schweiz).

M.324. 4. Canstatt.

Eisengießer

finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung in der

Eisengießerei und Maschinenfabrik von **Gebr. Decker & Co. in Canstatt, Württemberg.**

M.480. 3. Triberg.

Geschäfts-Verkauf.

Kaufmann Berthold Pfaff Wwe. in Triberg verkauft aus freier Hand und zu günstigen Bedingungen ihr gut eingerichtetes gemischtes

Waarengeschäft

mit ausgedehnter Kundschaft und guter Rentabilität.

Das prachtvolle und zu diesem Zweck neuerbaute, dreistöckige Haus befindet sich am Marktplatze, in schönster Geschäftslage, und enthält nebst den Geschäfts-Räumlichkeiten hübsche Wohnzimmer mit allen Bequemlichkeiten.

Es bietet sich hier die Gelegenheit, eines der besten Geschäfte des industriellen Schwarzwaldes zu erwerben, und wollen Liebhaber behufs weiterer Auskunft sich an die Eigenthümerin oder den Unterzeichneten wenden.

Geschäftsagent
Holzmann in Triberg.

M.492. 2. Nr. 495.
Lobenfeld.

Hofgutsverpachtung.

Das kirchenärarische Frohnhofgut dahier, von Jakob Geiß herkommend, in einer fruchtbaren Gegend, 4 Stunden von Heidelberg gelegen, das in

a. den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden,
b. 1 M. — V. 50,36 R. Gemüs- und Baumgarten,
c. 11 „ 1 „ 32,90 „ Wiesen,
d. 86 „ 2 „ 40,29 „ Ackerfeld, also

zus. in 99 M. — V. 23,55 R. besteht, wird auf diesseitigem Geschäftszimmer am

Montag den 22. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

von Lichtmeß 1873 an auf weitere 12 Jahre in Pacht gegeben.

Pachtliebhaber, welche sich mit legalen Zeugnissen über landwirthschaftliche Kenntnisse und Kautionsfähigkeit ausweisen können, werden mit dem Anfügen zur Steigerung eingeladen, daß die Pachtbedingungen jederzeit dahier eingesehen werden können.

Lobenfeld, den 8. Juli 1872.

Kathol. Schaffnerei.
Greber.

M.519.2. Nr. 1473. Waldkirch.

Holzversteigerung.

Aus den Gemeindewaldungen der Stadt Waldkirch, Abtheilung Bruckwald und Dettenbach, werden am

Montag den 22. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr anfangend, im Gasthaus zum Bären hier folgende Holzgattungen öffentlich an den Meistbietenden versteigert;

45	Stück	Sägstämme	1. Klasse,	zusl. 1641 Festmeter.
94	„	„	2. „	
16	„	Sägklötze	1. „	
71	„	„	2. „	
384	„	Baustämme	1. „	
765	„	„	2. „	
20	„	Eichen	1. „	
90	„	„	2. „	
60	„	„	3. „	
2	„	Buchenklötze,		
348	„	Gerüststangen	1. „	
327	„	„	2. „	
190	„	„	3. „	

Bemerkt wird, daß das Holz in der Nähe der Stadt an guten Abfuhrwegen liegt, und jedem Steigerer gegen Stellung eines solventen Bürgen Borgfrist bis 1. Novbr. d. J. gestattet wird.

Waldkirch, den 10. Juli 1872.

Gemeinderath.
Weiß.
vdt. Högerich.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

N.95. Nr. 3600. Neustadt. Die Nachverzeichneten haben von der Fürstlichen Standesherrschaft Liegenschaften erworben, und zwar:

1. Markus Zimmermann, Waldhüter in Friedenweiler:
   62,5 Ruthen, Plan Nr. 13, hinter dem Wirthshaus, einers. Schulgarten, oben Herrschaft, unten Weg;
2. Josef Keller, Zimmermeister von da:
   84,5 Ruthen, Plan Nr. 14 und 15, hinter dem Wirthshaus Abth. 13 und 16, oben Herrschaft, unten Weg;
3. Kaspar Häsler von da:
   94 Ruthen, Plan Nr. 19 und 20, hinter dem Wirthshaus, einers. Abtheilung 18 und Herrschaft, oben Herrschaft, unten Weg,
4. Fidel Bär Wittwe von da:
   128 Ruthen, Plan Nr. 16, 17 und 18, hinter dem Wirthshaus, einers. Plan Nr. 15, anders. Plan Nr. 19, oben und unten Weg,

über deren Erwerb kein Grundbuchseintrag vorhanden ist.

Es werden deßhalb auf Antrag der neuen Erwerber alle Diejenigen, welche hieran dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

anher geltend zu machen, widrigenfalls sie den oben bezeichneten Besitzern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Neustadt, den 28. Juni 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Latterner.
Heckmann.

N.76. Nr. 9349. Lörrach. Die Gemeinde Riedlingen will schon seit unfürdenklichen Zeiten eigenthümlich folgende Waldungen in ihrer Gemarkung besitzen:

1. 183 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wald im Behlen, beiderseits neben Gemeindewald Holzen.
2. 45 Morgen 41 Ruthen in der Wannen, neben Gemeindewald und Kanderer Ackerfeld, im Nesenthal.
3. 19 Morgen 2 Viertel 31 Ruthen in den Asben, neben der Thalmatt und dem Bembisberg.
4. 21 Morgen 3 Viertel 30 Ruthen auf dem Berg, neben dem Staatswald und der Straße nach Kandern.
5. 48 Morgen 2 Viertel 37 Ruthen in der Scheitertannen, neben dem Staatswald und Kanderer Gemeindewald.
6. 10 Morgen 3 Viertel 94 Ruthen in dem Rekholder, neben Palmenboten Privatauffstößer und dem Badrein-Auffstößer.
7. 13 Morgen 1 Viertel 74 Ruthen in den Almenden, neben dem Staatswald, anderseits Feuerbacher Gemeindewald; ferner
8. 76 Morgen 2 Viertel 44 Ruthen im Münzenberg, Gemarkung Kandern, neben dem Staatswald, anderseits Kanderer Staatswald, und ferner in der Gemarkung Kandern 76 Morgen 2 Viertel 44 Ruthen im Münzenberg, neben Staatswald und Kanderer Stadtwald.

Die Gemeinde Riedlingen besitzt keine Erwerbsurkunden über fragliche Wälder. Auf Antrag werden nun alle Jene, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche, auch ältere Pfandrechte darauf zu haben glauben, aufgefordert, solch in

8 Wochen

dahier geltend zu machen oder anzumelden, als sie sonst damit bezüglich neuer Erwerber verlustig erklärt würden.

Lörrach, den 4. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

N.78. Nr. 5916. Staufen.

In Sachen Constantin Gaß in Staufen gegen unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betr.

Der Kläger besitzt auf Ableben seiner Mutter, Hermann Gaß Ehefrau, Henriette, geb. Glück, in Staufen, auf hiesiger Gemarkung folgende Liegenschaften:

1. 27 Ar Acker hinterm Schloßberg, neben prakt. Arzt Stibinger und Küfer Josef Mußler;
2. 18 Ar Acker in der Krichlen, neben Josef Näher und Benedikt Gutmann;
3. die Hälfte von 55 Ar Wiesen auf den Neumatten, neben Constantin Glück, Karl Martin und Weg, das Theil neben Constantin Glück;
4. 27 Ar Matten allda, neben Buchbinder Karl Pfefferle und Damian Hort;
5. die Hälfte von 18 Ar Reben im Mannwerk, neben Richard Hägelin und Wilhelm Kähle, das Theil neben Letzterem;
6. 18 Ar Matten im Gaisgraben, neben Benedikt Gamp und Xaver Nageleisen Kinder.

Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigert das Ortsgericht den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuch.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an genannten Liegenschaften dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

innerhalb 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben dem Aufforderer gegenüber verloren gehen.

Staufen, den 9. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.
F. Dufner, Act.

N.58. Nr. 5886. Donaueschingen. Da an die in der Verfügung vom 15. April d. J., Nr. 3012, aufgeführten Liegenschaften innerhalb der zweimonatlichen Frist keine der dort bezeichneten Rechte geltend gemacht worden sind, so werden solche dem Mathias Fischerkeller von Hüfingen gegenüber für erloschen erklärt.

Donaueschingen, den 6. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
W. Kohler.

N.52. Nr. 8715. Sinsheim.

J. S.
Schmied Franz Weinreiter von Hausen a. M., Kgr. Württemberg,
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betr.

Unter Bezug auf unsere öffentliche Aufforderung vom 22. April d. J., Nr. 4732, werden nunmehr alle Diejenigen, welche die dort genannten Rechte nicht geltend gemacht haben, solcher den neuen Erwerbern gegenüber für verlustig erklärt.

Sinsheim, den 8. Juni 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mußler.
Häffner.

Ganten.

N.77. Nr. 25,682. Freiburg.

Die Gant gegen den Nachlaß der † Gustav Manz Wittwe von Freiburg betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Freiburg, den 8. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

N.75. Nr. 5868. St. Blasien. Es werden alle Jene, welche ihre Forderungen an die Verlassenschafts-Gantmasse des Fridolin Böhler, Fischers von Unterkutterau, heute nicht geltend gemacht haben, von solcher ausgeschlossen.

St. Blasien, den 4. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Birkenmayer.

Vermögensabsonderungen.

N.69. Nr. 7460. Konstanz. Die Ehefrau des Michael Epple von Efritzweiler hat gegen ihren Ehemann, z. Zt. in Haberatsweiler, Königl. Württemb. Oberamts Tettnang, eine Vermögensabsonderungsklage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 26. Sept. d. J.,
Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 8. Juli 1872.

Großh. Kreis- u. Hofgericht, Civilkammer.
Schneider.
Riggler.

Verschollenheits-Verfahren.

N.74. Nr. 5253. Wertheim. Nachdem Adam Diehm von Dertingen der diesseitigen Aufforderung vom 30. Juni v. J., Nr. 3477, keine Folge geleistet hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegen Sicherheitsleistung zugewiesen.

Wertheim, den 9. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kraft.

Erbvorladungen.

N.56. Müllheim. Christian Eberhardt von Niederweiler, welcher 1847 nach Amerika auswanderte und in Accon wohnhaft gewesen sein soll, wird zur Erbverhandlung auf Ableben seiner Tochter Christine Barbara Eberhardt, ledig, in Niederweiler mit Frist von

drei Monaten

unter dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß diese Erbschaft, falls er sich nicht meldet, lediglich Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn er den Erbanfall nicht erlebt hätte.

Müllheim, den 1. Juli 1872.

Großh. Notar
A. Dietrich.

N.64. Sinsheim. Johann Adam Kimmel, Goldarbeiter von Sinsheim, früher in Neu-Orleans wohnhaft, welcher zur Erbschaft seines Vaters, des dahier verstorbenen Tuchmachers Ludwig Kimmel, sowie seines im Jahr 1858 zu Philadelphia verstorbenen Bruders Heinrich Kimmel berufen ist, wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, zu den Verlassenschaftsverhandlungen mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er

innerhalb drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaften Denen zugetheilt werden, welchen sie zukämen, wenn er zur Zeit der Erbanfälle nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 29. Juni 1872.

Sievert, Notar.

N.65. Sinsheim. Friedrich Beetz von Sinsheim, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben seines Vaters, des Sägmüllers und Werkmeisters Matthäus Beetz von hier, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn er

innerhalb drei Monaten

nicht erscheint, die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Sinsheim, den 29. Juni 1872.

Sievert, Notar.

Handelsregister-Einträge.

N.80. Nr. 9343/44. Lörrach. In das Handelsregister (Firmenregister) wurde heute eingetragen zu O.Z. 5, Firma und Niederlassungsort: W. L. Lichtenberger in Kandern; Bemerkungen: diese Firma ist seit 1. Juni d. J. erloschen. O.Z. 77 Firma und Niederlassungsort: Friedrich Sütterlin in Kandern; Inhaber der Firma: Kaufmann Friedrich Sütterlin, ledig, von Kandern. Lörrach, den 11. Juli 1872. Großh. bad. Amtsgericht. Kerkenmaier.

N.73. Nr. 7397. Lahr. Zu O.Z. 1 des Firmenregisters: G. A. Sievert von Lahr wurde als Prokurist für die Firma C. F. Dreyspring dahier bestellt.

Lahr, den 9. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

N.66. J.Nr. 2507. Sect. III.b. Nr. 347. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches, vom Königlichen General-Commando des 14. Armee-Corps unterm 4. Juli cr. bestätigtes Erkenntniß wurden:

1. Tambour des 2. badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 Anton Grün von Borthal, und
2. die Rekruten des 2. badischen Landwehrregiments Nr. 110:
   a. Josef Rochus von Weinheim,
   b. Johann Peter Schmitt von ebendaher,
   c. Josef Woll von Stettfeld, Amts Bruchsal,
   d. Karl Ludwig Ochs von Neudenau, Amts Mosbach, und
   e. Samuel Franz von Feudenheim, Amts Mannheim,

in contumaciam für Deserteure erklärt und Jeder derselben mit einer Geldbuße von einhundert Thalern bestraft.

Karlsruhe, den 10. Juli 1872.

Königl. Gericht der 28. Division.
Der Divisions-Auditeur:
Frhr. v. Richthofen.

Der Gerichtsherr:
J. V.:
von Willisen,
Generalmajor und
Brigade-Commandeur.

Urtheilsverkündungen.

N.84. Nr. 15,073. Pforzheim.

J. U. S.
gegen
Bäcker Damian Knopf von Pforzheim
wegen Meineids.

Die von Bäcker Damian Knopf dahier und seiner Ehefrau am 22. Mai d. J. geleistete Sicherheitssumme von 3000 fl. wird nach Ablauf der in der Verfügung vom 27. v. M., Nr. 14,027 (Karlsruher Zeitung vom 30. v. M., Nr. 153), bestimmten Frist auf Grund des § 169 St.P.O. für verfallen erklärt. Dies wird dem flüchtigen Damian Knopf hiermit verkündet.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir den Geschäftsagenten Herrn Josef Grießel dahier als Vermögenspfleger für das mit Beschlag belegte Vermögen des Damian Knopf aufgestellt haben, daß somit die Schuldner des Damian Knopf ihre Zahlungen bei Vermeidung doppelter Zahlung nur an diesen Vermögensverwalter leisten können.

Pforzheim, den 11. Juli 1872.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bekk.

Verm. Bekanntmachungen.

M.532.a 2. Karlsruhe.

Verkauf

von herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgütern.

Höherem Auftrage zufolge werden wir am **Donnerstag den 18. d. M., Vormittags 8 Uhr** anfangend, die im Zeitraum vom 1. April bis 1. Juli 1871 eingelieferten herrenlosen Reiseeffekten und Frachtgüter, für welche eine Rückforderung bisher nicht stattgefunden hat, in den Räumlichkeiten unseres Hauptmagazins gegen Baarzahlung im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe aussetzen.

Karlsruhe, den 12. Juli 1872.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

M.538. Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Reinhard Weiß, Mechaniker hier, am

Freitag den 26. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause dahier

die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr erlöst wird.

I.

42 Ruthen alt Maß Reben und Grasland im Thumprobst, einerseits Jakob Rupp's Wittwe, anderseits Friedrich Holdermann. Anschlag . . . . . 210 fl.

II.

Eine zweistöckige Behausung mit Laube, Hofplatz und Hofraum, am Hühnerberg, neben Jakob Bühler und dem Rain. Anschlag . . . . . 3000 fl.

Summa . 3210 fl.

Dreitausend Zweihundert Zehn Gulden.

Lörrach, den 25. Juni 1872.

Der Großh. Notar
Huber.

M.529. 2. Karlsruhe.

Häuserversteigerung.

Die Erben des verstorbenen Handelsmanns Maier Auerbacher und seiner Wittwe Fanny, geb. Levis, von hier lassen am

Montag den 22. Juli 1872,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer (Langestraße Nr. 147, gegenüber dem Museum) öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Mansardenwohnung, nebst Quer- und Seitengebäude, Nr. 6 des Schloßplatzes dahier, am Eck der Adlerstraße, durch seine freundliche Lage und große Räumlichkeiten sowohl zu angenehmen Wohnungen, als auch zum Betrieb eines Geschäfts geeignet, gerichtlich taxirt zu . 40,000 fl.

2) Ein zweistöckiges Wohnhaus, Nr. 32 der Langenstraße dahier, mit Hintergebäude und sonstiger Zugehörde, in frequenter Geschäftslage, taxirt zu . 15,500 fl.

Der Zuschlag wird auf das höchste Gebot, wenn solches mindestens den Schätzungswerth erreicht, alsbald endgiltig ertheilt.

Karlsruhe, den 10. Juli 1872.

Großh. Notar
Sevin.

M.553. Nr. 557. Graben.

Waldgrassamen-Versteigerung.

Mittwoch den 17. l. M. wird aus dem Kammerforst Abth. 9, 10, 12 und 13 der Waldgrassamen öffentlich versteigert.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in unserm Geschäftszimmer.

Graben, den 12. Juli 1872.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

M.524.3. Eine englische Vollblutstute, sich vorzugsweise als Rennpferd eignend, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Bl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.